

Magazin



erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 29, 2016

Bildungs- und Berufsberatung in Österreich

Standortbestimmung, Reflexionsräume
und Perspektiven

Kurz vorgestellt

Fachlicher, kollegialer Austausch
in der Bildungsberatung

Fünf Jahre Kooperationsvereinbarung
zwischen Berlin und Österreich

Margrit Zauner und Regina Barth



Fachlicher, kollegialer Austausch in der Bildungsberatung

Fünf Jahre Kooperationsvereinbarung zwischen Berlin und Österreich

Margrit Zauner und Regina Barth

Zauner, Margrit/Barth, Regina (2016): Fachlicher, kollegialer Austausch in der Bildungsberatung. Fünf Jahre Kooperationsvereinbarung zwischen Berlin und Österreich. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 29, 2016. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/16-29/meb16-29.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Beratungsqualität, Berufsberatung, Bildungsberatung, Dialog, Erfahrungsaustausch, Kooperation, Berlin, Österreich, Lerntransfer



Kurzzusammenfassung

Seit 2011 existiert eine Kooperationsvereinbarung zwischen der für Berufsbildung jeweils zuständigen Berliner Senatsverwaltung für Arbeit und dem österreichischen Bundesministerium für Bildung mit dem Ziel, in der Bildungsberatung für Erwachsene einen Erfahrungsaustausch und Lerntransfer über die Ländergrenzen hinweg zu forcieren. Der vorliegende Beitrag umreißt die Meilensteine auf dem Weg zu diesem kooperativ getragenen, fachlichen Dialog, der sich aus einer besonderen Vertraulichkeit bei gleichzeitiger Offenheit für eine kollegial-kritische Auseinandersetzung mit den Bedingungen und Strukturen der jeweils „anderen“ Seite speist. Kurz vorgestellt werden laufende Aktivitäten und Ergebnisse der Kooperationspraxis. (Red.)

Fachlicher, kollegialer Austausch in der Bildungsberatung

Fünf Jahre Kooperationsvereinbarung zwischen Berlin und Österreich

Margrit Zauner und Regina Barth

„Wie macht ihr das eigentlich in Österreich und Berlin?“

Hintergrund und Gemeinsamkeiten

Hintergrund der Kooperation war und ist, dass das Angebot einer leicht zugänglichen, gebührenfreien und unabhängigen Bildungsberatung seit Längerem eine politische und gesellschaftliche Zielgröße und Praxis sowohl in Berlin¹ als auch in Österreich ist. Gemeinsam ist beiden Ländern zudem, dass sie in der Bildungsberatung für Erwachsene über ein breites Anwendungs- und Erfahrungswissen verfügen und sie Strukturen und Angebotsprofile insbesondere in Hinblick auf die Qualitätsentwicklung und Vernetzung entwickelten. Ferner sind ihre jeweiligen Modelle der anbieter- bzw. trägerunabhängigen Bildungsberatung in ihren Strukturen und ihren inhaltlichen Anliegen in vielfacher Weise vergleichbar.² Dies auch vor dem Hintergrund europäischer Initiativen und Projekte, die in den letzten Jahren zu diversen, auch dezentralen Ansätzen im strategischen und instrumentellen Bereich von Bildungs- und Berufsberatung geführt haben (siehe Irmer/Schlögl 2012).

Kooperationsvorhaben

Der anvisierte Erfahrungsaustausch und Lerntransfer zwischen dem Land Berlin und Österreich zielte

mit Beginn im Jahr 2011 darauf ab, die Bildungsberatung als ein zentrales Element zur Förderung des chancengerechten Zugangs zu lebensbegleitendem Lernen begreifen und nachhaltig weiterentwickeln zu wollen. Die gewählten Austauschformen sollten dabei alle Ebenen einbeziehen und repräsentieren.

- Austausch auf Ebene der Steuerung (jährlich): mit Analysen und Berichten pro Region zum Stand und zu Entwicklungspositionen der Bildungsberatung. Beteiligt in der Steuerungsgruppe sind die beiden Verwaltungen und die Promotoren pro Region (k.o.s für Berlin und öibf für Österreich).
- Austausch auf der Ebene der Beratungspraxis: durch wechselseitige Beteiligungen an regionalen Aktivitäten u.a. durch Beiträge in Workshops, Vorträge in Konferenzen und speziell den Review-Prozess sowie durch gemeinsame Publikationen und eine wachsende Review- bzw. Reflexionspraxis (s.u.).

Kooperationsvereinbarung

Die 2011 formal zwischen den beiden Verwaltungen abgeschlossene Kooperationsvereinbarung – die ganz zu Beginn „nur“ als Memorandum of Understanding

¹ Gemeint ist das dt. Bundesland Berlin.

² Wie etwa die Lernpartnerschaft QuADEC oder das Kooperationsprojekt Guidance Dialogue zeigen.

angedacht war – bringt letztlich klare Absichten für gemeinsame Aktivitäten zum Ausdruck (vgl. Kooperationsvereinbarung auszugsweise):

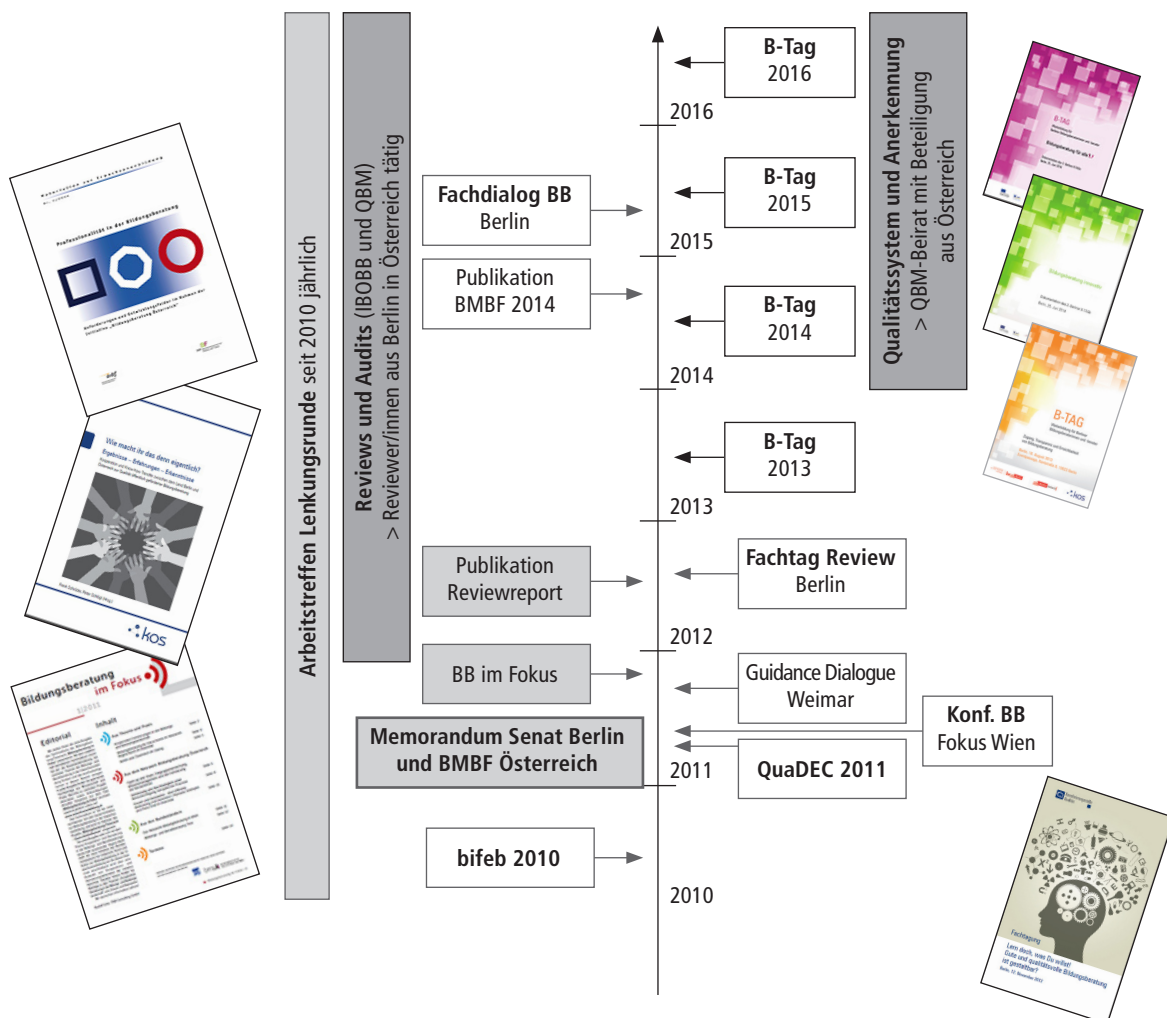
- 1.) Bildungsberatung hat in den vergangenen Jahren auf nationaler und europäischer Ebene einen Bedeutungszuwachs erfahren und es wird ihr bildungspolitisch im Kontext der europäischen Strategien zum Lebenslangen Lernen eine noch weiter ansteigende strategische Bedeutung beigemessen.
- 2.) Die beiden Regionen wollen voneinander und miteinander lernen, wie Strukturen und Handlungskonzepte auf der Ebene der Steuerung und der Umsetzung ausgerichtet und weiterentwickelt werden können, um Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen grundlegend zu fördern (siehe dazu Rat der Europäischen Union 2009).

- 3.) Öffentlichkeitsarbeit zum Kooperationsvorhaben und zu dessen Ergebnissen ist von den Partnereinrichtungen ausdrücklich gewünscht und wird miteinander abgestimmt. Inhaltliche Öffentlichkeitsarbeit wird über die jeweiligen Strukturen der Länder umgesetzt. Eventuelle Publikationsvorhaben werden gemeinsam umgesetzt.

Aktivitäten und Ergebnisse der Kooperation

Den Start der operativen Kooperation bildete ein systematischer und professionell begleiteter, wechselseitiger Review-Prozess. Die Frage „Wie macht ihr das eigentlich in Österreich und Berlin?“ diente als Einladung, um über Strukturen der öffentlich finanzierten Bildungsberatung und zentrale Fragen

Abb. 1: Aktivitäten und Ergebnisse der Kooperation



Quelle: Eigene Darstellung

der Qualitätsentwicklung auszutauschen und diese kollegial zu hinterfragen. Gerichtet wurde sie an österreichische und Berliner Beratungseinrichtungen, an die dort tätigen Beraterinnen und Berater sowie an weitere Akteurinnen und Akteure des Felds. Konzipiert und organisiert im Verständnis eines Peer Review-Verfahrens besichtigten, erkundeten und bewerteten Teams aus bis zu fünf ReviewerInnen vor Ort, wie sich die jeweilige Praxis der „Anderen“ darstellt und im Alltag funktioniert. Sie beobachteten, fragten nach, diskutierten miteinander, analysierten, reflektierten und gaben sich wechselseitig fachliches Feedback. Die Fokusthemen waren: a) Qualitätssicherung und -entwicklung, b) Dokumentation von Beratung sowie c) Zugang, Erreichbarkeit und Transparenz von Bildungsberatung.

Zwischen Oktober 2011 und Juni 2012 fanden gegenseitige Vor-Ort-Besuche (je in Teams von vier bis fünf Personen) statt und wurden Erfahrungsberichte erstellt. Aus den Rückmeldungen wurde ein intensives und erkenntnisreiches Miteinander auf hohem fachlichem Niveau deutlich. Es zeigten sich viele ähnliche und parallele Entwicklungen, Bemühungen und Ansätze. Gleichzeitig waren Unterschiede zu erkennen und spannende andere Wege, aus denen voneinander gelernt werden konnte und bis heute kann.

Die Ergebnisse wurden dokumentiert und auch in einer teamübergreifenden Klausur zusammen mit den AutorInnen diskutiert und ausgewertet. Die Rückmeldungen aus den Reviews bestätigten in beiden Ländern einen hohen fachlichen Standard und gaben inhaltliche Hinweise, wie Bestehendes weiter zu verbessern und zu entwickeln sein könnte. Damit war neben den inhaltlichen Erkenntnissen auch eine Basis geschaffen, um die künftige Zusammenarbeit zu befördern und gemeinsame oder aufeinander Bezug nehmende Entwicklungen zu ermöglichen.

Eine Veröffentlichung zum Review-Prozess (siehe Schröder/Schlögl 2012) wurde in der Konferenz „Lern doch was du willst! Gute und qualitätsvolle Bildungsberatung ist gestaltbar?“ am 12. November 2012 in Berlin unter reger Beteiligung aus Österreich der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Konferenz griff die Ergebnisse und ebenso die Kontroversen bzw. Unterschiede auf. In acht thematischen Foren stellten sich jeweils Partnertandems aus Berlin und

aus Österreich Fragen u.a. zu Vernetzungsformen, Zielgruppenansprachen, Gestaltung der Beratung oder Aufwand und Nutzen von Dokumentation.

In Folge der breiten Diskussions- und Beziehungsaufnahme hat sich mittlerweile eine lebendige und vielfältige Kooperationspraxis entwickelt und etabliert, von der beide Seiten erheblich profitieren. Die Arbeitsschwerpunkte sind fortgesetzt, die Professionalisierung und Qualitätsentwicklung sowie eine gelebte Fachdiskussion auf Ebene der Beraterinnen und Berater zu fördern. So beteiligt sich das österreichische Netzwerk Bildungsberatung an den jährlichen Weiterbildungstagen für Beraterinnen in Berlin (B-TAG) mit Fachbeiträgen und Diskussionen:

- 2013 am B-TAG: „Zugang, Transparenz und Erreichbarkeit von Bildungsberatung“ waren es Karin Ewers, abz* zu „gender und diversity Standards“ und Wolfgang Kellner, Ring Österreichischer Bildungswerke zu „Kompetenzorientierung in der Beratung“
- 2014 am B-TAG: „Bildungsberatung innovativ“ kam der Eröffnungsbeitrag von Peter Schögl, öibf und sprachte zu „Bildungsberatung 2.0“ Barbara Glattauer und Bettina Novacek, Bildungsberatung Wien
- 2015 am B-TAG: „Bildungsberatung für alle!“ referierte zu „Beratung von Menschen mit Einschränkungen“ Wolfgang Stifter, biv-integrativ

Auf dem Gebiet der (durchaus ähnlichen jedoch unterschiedlichen) Qualitätssicherung und -entwicklung werden Zusammenarbeiten wie folgt realisiert:

- Seit 2013 wurden und werden Berliner ExpertInnen in die Reviews im Rahmen des österreichischen Verfahrens der externen Qualitätssicherung (IBOBB) einbezogen – ab 2017 ist ebenso die Einbeziehung von ExpertInnen aus Österreich bei Qualitätsaudits in Berlin zum QMB Gütesiegel geplant.
- Seit 2015 ist die österreichische Mitwirkung im Beirat zum Qualitätsrahmen Berliner Modell (QBM) zu verzeichnen.

Als Resultat der Diskussionen und zugleich als Produkte der gemeinsamen Praxis entstanden Publikationen. Zu nennen sind u.a.:

- Professionalität in der Bildungsberatung. Anforderungen und Entwicklungsfelder in der „Bildungsberatung Österreich“ (2014, Wien)
- Weiterbildungsberatung. Qualität definieren, gestalten, reflektieren (2014, Bielefeld)
- Qualitätssicherung und -entwicklung in der Bildungsberatung aus einer europäischen Perspektive: Paris-Berlin-Wien (2011, Wien)

Künftige Handlungsfelder der Kooperation

Das wechselseitige Lernen hat kein Ende gefunden und neue Fragestellungen finden Eingang in die Kooperationspraxis. So wurden zuletzt beim Fachdialog am bifeb 2016³ zwei Themen aufgegriffen, die sich auf fachlicher und auch Steuerungsebene für beide Beratungslandschaften als bedeutsam darstellen. Dies ist einerseits die fachberaterische Herausforderung der (Beratungs-)Arbeit mit und für geflüchtete Menschen (hierzu wurde das Berliner Fachkonzept vorgestellt), andererseits eine

strukturierte, integrierende Gesamtentwicklung der Beratungsangebote, -organisationen und -netzwerke durch eine Mehrebenensteuerung (anhand der neu entwickelten Praxis in der bundesweiten Initiative „Bildungsberatung Österreich“).

Der Austausch hat bisher gezeigt, dass die Kooperationsvereinbarung auch für zunächst gar nicht erkennbare Bedingungen eine tragfähige Grundlage bietet. Ausgehend von der ganz zu Beginn erfahrenen wertschätzenden Feedbackkultur konnte sich eine arbeitstechnische Zusammenarbeit entwickeln, die auch unter sich ändernden Bedingungen tragfähig ist und nicht nur Lern- und Reflexionsanlässe bietet, sondern zu gemeinsamen Ansätzen führt.

Im Rahmen der bewährten Austauschkultur wollen wir insofern auf beiden Ebenen – Steuerung und Beratungspraxis – die bisherige Zusammenarbeit und Aktivitäten fortführen, die benannten Themen und Aktivitäten sowie ebenso die neuen Herausforderungen wie beispielweise die Beratung von Geflüchteten in eine gemeinsame Diskussion aufnehmen.

³ Im Vorfeld der 4. Fachtagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung“ am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) am 28. April 2016 fand eine Dialogveranstaltung statt, die die ersten fünf Jahre der Kooperationsvereinbarung in den Blick nahm.

Literatur

BMBF – Bundesministerium für Bildung und Frauen, Abteilung Erwachsenenbildung (Hrsg.) (2014): Professionalität in der Bildungsberatung. Anforderungen und Entwicklungsfelder in der „Bildungsberatung Österreich“. Materialien zur Erwachsenenbildung Nr. 1/2014. Wien. Online im Internet: http://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb_2014_1_bildungsberatung.pdf [Stand: 2016-09-06].

Irmer, Manon/Schlögl, Peter (2012): Bildungs- und Berufsberatung im Europäischen Kontext. Wien: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes.

Rat der Europäischen Union (2009): Schlussfolgerungen des Rates vom 12. Mai 2009 zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung („ET 2020“). Brüssel. Online im Internet:

Schröder, Frank/Schlögl, Peter (2012): Wie macht ihr das eigentlich? Ergebnisse-Erfahrungen-Erkenntnisse. Kooperation und Know-how Transfer zwischen dem Land Berlin und Österreich zur Qualität öffentlich geförderter Bildungsberatung. Berlin: [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/PDF/?uri=CELEX:52009XG0528\(01\)&from=EN](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/PDF/?uri=CELEX:52009XG0528(01)&from=EN) k.o.s GmbH. [Stand: 2016-09-06].

Schröder, Frank/Schlögl, Peter (2014): Weiterbildungsberatung. Qualität definieren, gestalten, reflektieren. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Weiterführende Links

Dokumentation der B-TAGe: http://www.kos-qualitaet.de/kq_BTAG.html

Kooperationsprojekt Guidance Dialogue: <http://www.guidance-dialogue.eu>

Lernpartnerschaft QuADEC: <http://www.ziz-berlin.com/quadec.html>

Tagungsdokumentation der Konferenz „Lern doch was du willst!“:
http://www.kos-qualitaet.de/media/de/121112_Dokumentation%20der%20Fachtagung_web.pdf



Foto: M. Bublmann

Dipl.-Kff. Margrit Zauner, M.A.

margrit.zauner@senaif.berlin.de
<https://www.berlin.de>
+49 (0)309028 1481

Margrit Zauner studierte nach dem Abitur und einer Banklehre in Berlin Betriebswirtschaftslehre und hat das Studium an der Freien Universität Berlin als Diplom-Kauffrau abgeschlossen. Sie hat außerdem nebenberuflich an der Universität Kaiserslautern einen M.A. in Erwachsenenbildung erworben. Nach beruflichen Stationen in einer Bildungsberatungseinrichtung in Berlin und bei einer Beratungseinrichtung für arbeitsmarktliche Projekte in Niedersachsen arbeitet sie seit 20 Jahren in unterschiedlichen Funktionen als Führungskraft beim Land Berlin im Bereich Arbeitsmarktpolitik und Berufsbildung. Sie leitet seit vielen Jahren das Referat „Berufliche Qualifizierung“ in der Abteilung Arbeit und Berufliche Bildung, deren stellvertretende Abteilungsleiterin sie ebenfalls ist.



Foto: COMEDU

Mag.ª Regina Barth

regina.barth@bmb.gv.at
<http://www.bmb.gv.at>
+43 (0)1 53120-4600

Regina Barth absolvierte das Lehramtsstudium für Biologie und ist seit 1987 in der Abteilung Erwachsenenbildung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen tätig. Dort war und ist sie unter anderem für den österreichweiten Aufbau der Bildungsberatungsnetzwerke, für Professionalisierung und Qualitätsentwicklung sowie für die Koordination des Europäischen Sozialfonds verantwortlich. Seit 2012 ist sie Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung.

Professional Exchange between Colleagues in Lifelong Guidance

Five years of cooperation between Berlin and Austria

Abstract

Since 2011, the Berlin Senate Department for Labour and the Austrian Federal Ministry of Education have cooperated to accelerate the exchange of experiences and transfer of learning across national borders in the area of lifelong guidance for adults. This article outlines the milestones along the way of this cooperative, professional dialogue that is fed by a special confidentiality as well as an openness to critical discussion among colleagues with the conditions and structures of the “other” side. It briefly presents ongoing activities and the results of the cooperation. (Ed.)

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783741289620

Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 29, 2016

Mag. Wolfgang Bliem (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Rudolf Götz (ÖSB Consulting GmbH)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung und Frauen)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Frauen aus allen Ländern)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Hackl (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at